

Die Quelle

Wir wählen Sebastian Wysocki, weil...



Unsere wertvollen Naturräume schützen und erweitern

Bürgermeisterkandidat Wysocki: „Der Wald muss für uns alle erlebbar bleiben“



Liebe Leserinnen und Leser,

freie Wahlen sind der Kern der Demokratie. Mit der Stimmabgabe nehmen wir direkten Einfluss auf die Entwicklung unseres Gemeinwesens. Bei der Bürgermeisterwahl am 30. Januar hat jeder Wähler eine Stimme und die Wahl zwischen vier Bewerbern. Die Wahl eines Bürgermeisters ist in erster Linie eine Persönlichkeitswahl. Man wählt weniger eine Partei, als vielmehr eine Person, der man zutraut, das Amt gut auszuführen. Bei seiner Wahlentscheidung sollte man genau prüfen, welche Voraussetzungen die Bewerber mitbringen. Kennen sie die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger? Haben sie Erfahrung im Umgang mit Verwaltung und Politik? Welche berufliche Ausbildung bringen sie mit? Sind sie mit den verschiedenen Feldern der Kommunalpolitik vertraut oder haben sie nur ein, zwei Themen, über die sie etwas sagen können? Ist der Kandidat ein Team-Player, der auch zuhören kann oder ein Selbstdarsteller? Hat er politischen Rückhalt, damit er seine Ziele im Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung durchsetzen kann?

Und vor allem: Hat er eine realistische Vorstellung von der Arbeit eines Bürgermeisters einer Stadt von der Größe Bad Vilbels? Denn Bürgermeister ist ein Full-Time-Job und Fleiß eine der wichtigsten Eigenschaften, die man braucht.

Für mich steht fest, dass Sebastian Wysocki der geeignetste Bürgermeisterkandidat ist. Doch nutzen Sie den Wahlkampf und machen Sie sich ein eigenes Bild von ihm. Diese Ausgabe der Quelle liefert Ihnen einige Argumente, warum Sebastian Wysocki unser nächster Bürgermeister sein sollte. Daher würde ich mich sehr freuen, wenn Sie dem leidenschaftlichen Bad Vilbeler, Sebastian Wysocki, Ihre Stimme geben.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Tobias Utter.

BAD VILBEL. Durchatmen und der Natur ganz nah sein: Das geht in Bad Vilbel besonders gut. Der Stadtwald, die Felder und Wiesen, die Parks, Flussauen, Kleingärten und natürlich unsere weitläufigen Streuobstwiesen, im Volksmund „Wingert“ genannt: All das sorgt für ein gutes Stadtklima und eine einzigartige Balance zwischen Urbanität und Naturnähe.

CDU-Bürgermeisterkandidat Sebastian Wysocki erinnert sich: „Ich bin ganz in der Nähe von Stadtwald und Ritterweiher aufgewachsen. Mit meinem Opa und meinem Bruder war ich fast täglich im Wald. An der Totenwiese haben wir Staudämme gebaut, am Schießplatz Waldtipis errichtet. Der Wald war mein Abenteuerspielplatz.“

Auch später als Jugendgruppenleiter bei den Pfadfindern war der heute 36-Jährige regelmäßig im Wald unterwegs: „Ich habe den Kindern beigebracht, welche Baumarten es gibt, auf was man achten muss, wenn man sich im Wald aufhält.“ Später gingen zwei seiner drei Kinder in den Waldkindergarten: „Ich kenne den Bad Vilbeler Wald daher sehr gut.“

Der Stadtwald sei nicht nur ein wichtiges Naherholungsgebiet, sondern vor allem Frisch- und Kaltluftproduzent sowie Heimat unzähliger Tiere und Pflanzen, betont Wysocki.

„Deshalb verwundert es mich auch, dass immer wieder versucht wird, den Eindruck zu erwecken, die Stadt ver-sündige sich an unserer grünen Lunge und lege die Axt an den Bäumen an, um Profit zu machen. Die Wahrheit sieht nämlich ganz anders aus.“

Der Wald sorgt jährlich für einen fünfstelligen Verlust in der Stadtkasse – und das sei auch in Ordnung, so Wysocki: „In unseren Wald muss investiert werden. Er ist in erster Linie Erholungswald für uns Bad Vilbelerinnen und Bad Vilbeler. Ich will kein Museum aus ihm machen,



Ein einzigartiges Ökosystem: die Bad Vilbeler Streuobstwiesen.

das man nur aus der Ferne ansehen und nicht mehr betreten soll.“ Im Gegenteil: Der Wald soll für alle Menschen erlebbar bleiben. „Das geht aber nur dann, wenn der Wald auch sicher ist und bedenkenlos betreten werden kann. Morsche Bäume und tote Äste in der Nähe von Wegen müssen deshalb auch in Zukunft entfernt werden. Würde man dafür nicht sorgen, müsste der Wald für uns alle gesperrt werden“, erklärt der Bürgermeisterkandidat.

„Ich vertraue den Försterinnen und

bale Herausforderung. Alleine kann Bad Vilbel nicht das Weltklima retten oder die Vermüllung der Meere verhindern. „Aber wir können das uns Mögliche dazu beitragen – mit guten Lösungen, die auf Fakten basieren. Als Bürgermeister werde ich dafür kämpfen, unsere Naturräume zu schützen und zu erweitern“, so Wysocki.

Dazu gehöre neben dem oft thematisierten Schutz des Waldes auch, die führende Rolle Bad Vilbels bei der Renaturierung der Gewässer auszu-

bauen: Der Natur wieder Raum zur Entfaltung geben, die Flüsse aber auch erlebbar zu machen, habe sich

„Ich will kein „Wald-Museum“, das man nur aus der Ferne betrachten darf.“

Förstern, die diesen Wald seit Jahrzehnten bewirtschaften. Sie haben Forstwissenschaft studiert, arbeiten täglich in unseren Wäldern und bilden sich regelmäßig fort.“ Wysocki hat einen klaren Fahrplan für den Stadtwald: „Dort, wo eine Anpassung an die klimatische Veränderung durch Naturverjüngung nicht schnell genug greift, müssen wir mit einem Aufforstungsprogramm und mit klimaangepassten Baumarten dafür sorgen, dass unser Wald fit für die Zukunft gemacht wird.“

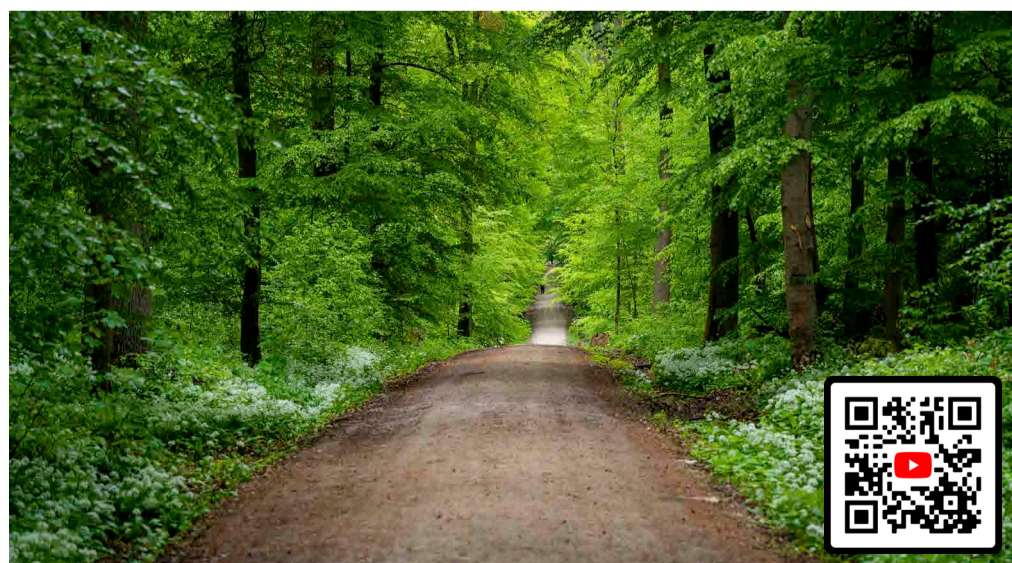
Klar ist: Klimaschutz ist eine glo-

zu einem Erfolgsmodell entwickelt. „Als Bürgermeister werde ich mich daher für die Niddarenaturierung zwischen Sportplatz Dortelweil und Dottenfelderhof sowie für die Renaturierung der Nidder zwischen Stadtgrenze Niederdorfelden und der Brücke K247 einsetzen“, so Wysocki.

Eine neue Grün- und Parkanlage soll nach dem Willen des Bürgermeisterkandidaten nach dem Hessentag 2025 zwischen Südbahnhof und Nidda entstehen. „Mir ist dabei ein ausgewogener Mix aus Freizeitgestaltung und Erholungsfunktion wichtig“, ergänzt er.

Mehr Grün in der Stadt will Wysocki unter anderem durch gemeinschaftliches Engagement von jungen Eltern und der Stadt erreichen: mit der Pflanzung von Babybäumen auf einem abgegrenzten Areal. „So gibt es für die kleinen Neubürgerinnen und Neubürger eine lebenslange Erinnerung an ihre Heimatstadt“, so Wysocki.

Die Bad Vilbeler Kläranlage soll eine vierte Reinigungsstufe bekommen. Für die Stadtverwaltung will Wysocki einen Klimaschutzmanager einstellen. Sein Ziel: Bad Vilbel soll noch vor 2045 klimaneutral werden.



Mit einem klaren Fahrplan soll der Wald zukunftsfit gemacht werden.

Gemeinsam für mehr Sicherheit: Freiwilliger Polizeidienst soll gestärkt werden

Kriminalstatistik bestätigt: Quellenstadt wird immer sicherer – Wysocki: „Gute Entwicklung vorantreiben“

BAD VILBEL. Sie helfen älteren Menschen über die Straße, sehen beim Wochenmarkt nach dem Rechten, laufen Streife und sind für die Menschen ansprechbar: Die Rede ist vom Freiwilligen Polizeidienst. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen für eine kleine Aufwandsentschädigung ehrenamtlich die Beamten der Polizeistation.

In Frankfurt ist diese Unterstützung nun nicht mehr erwünscht: Die neue Römerkoalition (Grüne, SPD, FDP und Volt) schaffte den seit 2007 bestehenden Freiwilligen Polizeidienst zum Jahreswechsel ab. Ein echter Verlust für die Mainmetropole, wie auch der Frankfurter Polizeipräsident Gerhard Bereswill betont.

Droht diese Entscheidung nun auch in Bad Vilbel? „Nein“, beruhigt der

Bad Vilbeler Ordnungsdezernent Sebastian Wysocki. „Im Gegenteil: Wir wollen den Freiwilligen Polizeidienst in Bad Vilbel weiter stärken und unsere Stadt noch sicherer machen.“

Die Ehrenamtlichen leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und unterstützen damit Landes- und Ordnungspolizei, so Wysocki: „Das wertschätzen wir.“

Zusätzlich ist geplant, die Zahl der städtischen Ordnungspolizisten zu erhöhen, um insbesondere abends und am Wochenende für mehr Präsenz zu sorgen. Und auch weitere Überwachungskameras an neuralgischen Punkten in unserer Stadt und an den Bahnhöfen sollen künftig für mehr Sicherheit sorgen.

Bad Vilbel ist seit 2016 kontinuierlich sicherer geworden: Weist die



Bad Vilbel hält – im Gegensatz zu Frankfurt – am Polizeidienst fest.

polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2016 noch insgesamt 1.566 Straftaten für die Quellenstadt aus, konnte diese Zahl auf 1.218 im Jahr

2019 gesenkt werden. „Diese positive Entwicklung gilt es zu verstetigen und weiter voranzutreiben“, so Sebastian Wysocki.

S-Bahn-Ausbau: Braucht's noch eine Straßenbahn?

CDU-Fraktionsvorsitzende Irene Utter: „Nutzen einer weiteren Großbaustelle kritisch hinterfragen“



In vollem Gange: die Großbaustelle zum S6-Ausbau der Deutschen Bahn.

BAD VILBEL. Ganz Bad Vilbel wird drei Kreuze machen, wenn er endlich da ist: der Tag, an dem die Deutsche Bahn ihre Großbaustelle im Herzen

unserer Stadt abschließt. Regelmäßig sorgen die Bauarbeiten für Behinderungen im Verkehr und strapazieren so unsere Nerven.

Auf sanierterer Strecke in Richtung Frankfurt radeln

Stadt stellt wichtige Radverbindung zwischen zwei Regionalparkrouten fertig

BAD VILBEL. Seit Kurzem gibt es eine direkte Verbindung zwischen der Stadt Bad Vilbel und der Regionalparkroute „Hohe Straße“. Sowohl für den Freizeit- als auch den Alltagsradverkehr ist diese Verbindung von hoher Bedeutung.

Bei schlechtem Wetter und dem Schotter-Untergrund war der Weg für Radfahrende nicht komfortabel

zu befahren. Damit ist jetzt Schluss: Die rund 750 Meter lange Strecke entlang des Bad Vilbeler Stadtwaldes wurde auf drei Meter Breite bis zur Stadtgrenze asphaltiert. Auf Frankfurter Gemarkung baut nach den Osterferien die Stadt Frankfurt die Verbindung bis zur B521 aus. „Unserem Ziel der besseren Vernetzung der Region durch ein flächendeckendes

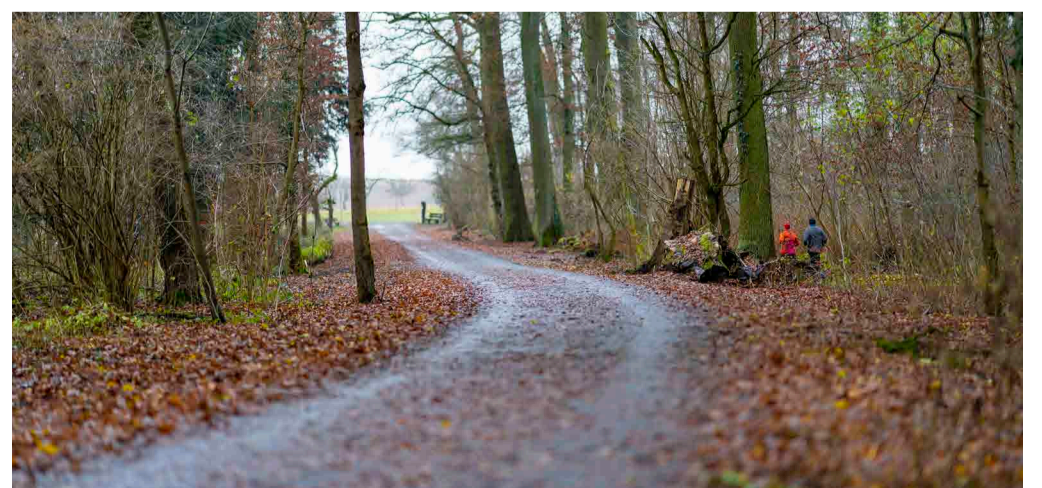
„Fest steht dennoch: Der Ausbau der S-Bahn-Linie 6 ist dringend notwendig und wird den ÖPNV als nachhaltige Alternative zum Autoverkehr stärken“, sagt CDU-Fraktionsvorsitzende Irene Utter.

Durch den Bau von zwei zusätzlichen Gleisen für die S6 zwischen Frankfurt-West und Friedberg können der S-Bahn-Verkehr und der Regional- und Fernverkehr künftig voneinander getrennt werden.

Das bedeutet: Die bisher in den Fahrplan einkalkulierten Überholzeiten schnellerer Züge gehören nach dem Ausbau der Vergangenheit an. Das ermöglicht für die S-Bahnen kürzere Fahrzeiten und einen verlässlichen 15-Minuten-Takt in den Hauptverkehrszeiten. Zusätzlich wird der unattraktive Südbahnhof modernisiert

und barrierefrei umgestaltet. Der Abschluss der Arbeiten in Bad Vilbel ist für Dezember 2023 vorgesehen.

Der S6-Ausbau ist ein weiterer Grund, den Nutzen einer neuen Straßenbahn zwischen Bad Vilbel und Frankfurt kritisch zu hinterfragen, so Utter: „Wieso sollten die Bürgerinnen und Bürger mit einer weiteren Großbaustelle geplagt werden, obwohl es mit der S6 und dem 30er-Bus schon zwei etablierte und zügige Verbindungen nach Frankfurt gibt?“ Ganz zu schweigen vom Rückbau aller Kreisel und den vielen Bäumen entlang des Schöllbergs: „Die müssten allesamt für die Straßenbahn gefällt werden – und das alles nur, damit die Bahn auf der Kasseler Straße gemeinsam mit den Autos im Stau stehen kann“, so Utter.



Rund 300.000 Euro hat die Stadt in den Ausbau des Radweges investiert.

Radwegenetz kommen wir damit erneut ein großes Stück näher“, so Bad Vilbels Verkehrsdezernent Sebastian

Wysocki. Rund 300.000 Euro hat die Stadt in den Ausbau des Weges investiert.

„Den Älteren wird in Bad Vilbel viel geboten“

Die QUELLE im Gespräch: Was bewegt die Seniorinnen und Senioren in Bad Vilbel?



Im Austausch: Willi Priestersbach, Iris Stockbauer, Sebastian Wysocki.

QUELLE: Herr Wysocki, Sie sind 36 Jahre alt und somit Vertreter der jüngeren Generation. Wie bleiben Sie in Kontakt mit den Bad Vilbeler Seniorinnen und Senioren, um zu wissen, wo der Schuh drückt?

SEBASTIAN WYSOCKI: In erster Linie über das persönliche Gespräch oder bei diversen Rundgängen durch unsere Stadt kommen die Menschen auf mich zu. Für mich ist es wichtig,

auf möglichst vielfältige Weise erreichbar und ansprechbar zu sein.

QUELLE: Frau Stockbauer, Sie sind gewählte Seniorenvertreterin. Was macht die Arbeit des Seniorenbeirats so wichtig?

IRIS STOCKBAUER: Dass die Menschen in dem Gremium alle über 60 sind, verstehen, vor welchen Herausforderungen ältere Leute stehen und

etwas verbessern möchten. Schön ist, dass man sich gemeinsam für die Belange der Älteren stark machen kann.

QUELLE: Herr Priestersbach, Sie sind Vorsitzender der Senioren-Union. Was macht eine Stadt heutzutage eigentlich seniorengerecht? Und: Ist Bad Vilbel eine seniorengerechte Stadt?

SPRIESTERSBACH: Ja, ich finde, wir leben in einer seniorenfreundlichen Stadt. Hier kümmert man sich um die Älteren. Das bedeutet, dass die Leute rauskommen, spazieren gehen können, dass sie Ansprechpartner haben und ihnen auch etwas geboten wird, zum Beispiel kulturell. Wir haben ein gutes Gastronomie-Angebot und viele Einkaufsmöglichkeiten.

QUELLE: Was geschieht aktuell, um Bad Vilbel noch lebenswerter für ältere Menschen zu machen?

WYSOCKI: Wir haben mit dem Seniorenbüro eine zentrale Anlaufstel-

le, um die Fragen, Bedürfnisse und Wünsche der Senioren und Seniorinnen zu koordinieren. Ferner nimmt das Seniorenbüro eine Art „Lotsenfunktion“ in den Beratungen ein, um verschiedene Handlungsoptionen aufzuzeigen und Lösungswege zu erarbeiten. Aber auch die alljährliche Seniorenfahrt, der Innenstadtumbau und das vielfältige kulturelle Programm sorgen dafür, dass Seniorinnen und Senioren ihr Leben in Bad Vilbel in vollen Zügen genießen können.

QUELLE: Und wo gibt es noch Verbesserungspotenzial?

STOCKBAUER: Die medizinische Versorgung ist kein Thema, eher die Frage: „Wie komme ich dort hin?“ Zum Beispiel, wenn der Bus wegen der Baustelle nicht durch die Frankfurter Straße fährt oder man vor Ort keinen Parkplatz findet, dann ist das natürlich eine Herausforderung. Aber auch das lässt sich meistern, zum Beispiel mit Unterstützung des Seniorenbüros oder der Nachbarschaftshilfe.

So können Bürgerinnen und Bürger sich einbringen

BAD VILBEL. Bürgerbeteiligung hat in Bad Vilbel viele Facetten: Neben Bürgerversammlungen und Beteiligungsworkshops (zum Beispiel zum Thema Hessentag oder Bauprojekten) können die Bad Vilbelerinnen und Bad Vilbeler bei den Sprechstunden der Ortsbeiräte ihre Kritik und Ideen einbringen. Bürgerinnen und Bürger arbeiten in den städtischen

Kommissionen mit und können sich an repräsentativen Befragungen (zum Beispiel jüngst zum Sicherheitsprogramm KOMPASS) beteiligen. Petitionen können sie direkt auf der städtischen Website einreichen. Die nächste Bürgerversammlung soll – so es die Pandemie zulässt – zeitnah stattfinden: nämlich zum Thema „Eine Straßenbahn für Bad Vilbel?“



Viele informierten sich bei der Bürgerversammlung zum Hessentag.

Den Brandschutz in Bad Vilbel weiter stärken

Bürgermeisterkandidat Wysocki engagiert sich für eine gute Ausstattung der Brandschützer

BAD VILBEL. Der Brandschutz in Bad Vilbel wird weitgehend von Freiwilligen gewährleistet, die ihre Freizeit für den Bereitschaftsdienst und Einsatz am Allgemeinwohl aufwenden. „Dieses Engagement ist alles andere als selbstverständlich und verdient unsere besondere Anerkennung“, so CDU-Bürgermeisterkandidat Sebas-

tian Wysocki. Wertschätzung und Anerkennung alleine reichen aber nicht aus: Zur Sicherstellung eines angemessenen Brandschutzes bedarf es einer Feuerwehr, die personell wie materiell optimal ausgerüstet ist.

Gerade in einer wachsenden Stadt muss auch die Feuerwehr mitwach-

sen: „Deshalb stehe ich dafür ein, die Zahl der hauptamtlichen Bediensteten im Fachdienst Brandschutz, Katastrophenschutz und Zivilschutz bis 2026 zu verdoppeln, um so insbesondere die Sicherung des Brandschutzes während der Arbeitszeit unter der Woche abzusichern“, ergänzt der Bürgermeisterkandidat. „Gedanken-

spiele, die Feuerwehr in Bad Vilbel an einem Standort zu zentralisieren, wie sie von Teilen der Opposition geäußert wurden, erteile ich eine klare Absage. Ich halte am bewährten dezentralen Brandschutzkonzept fest. Mit mir bleiben die Feuerwehren in den Stadtteilen erhalten“, so der Bürgermeisterkandidat.



Gedankenspielen von Teilen der Opposition, die Feuerwehren in den Stadtteilen abzuschaffen, erteilt Sebastian Wysocki eine klare Absage.

Damit Bad Vilbel in guten Händen bleibt

In einem persönlichen Appell ruft Dr. Thomas Stöhr zur Wahl von Sebastian Wysocki auf

Liebe Bad Vilbelerinnen,
liebe Bad Vilbeler,

der 30. Januar 2022 ist ein entscheidender Tag für Bad Vilbel: Dann wählen Sie Ihren neuen Bürgermeister und stellen damit die Weichen für die weitere Entwicklung unserer Quellenstadt. Ich gehe nun in das 22. Jahr meiner hauptamtlichen Tätigkeit für meine Geburts- und Heimatstadt, wovon nunmehr fast 18 Jahre auf meine Bürgermeisterzeit entfallen.

Nach reiflicher Überlegung habe ich mich im vergangenen Sommer aus persönlichen Gründen dafür entschieden, nicht noch einmal zu kandidieren. Das ist auch in dem Wissen geschehen, dass die CDU Bad Vilbel einen hervorragenden Kandidaten in

ihren Reihen hat, der bereit ist, meine Nachfolge anzutreten: Sebastian Wysocki.

Sebastian Wysocki vereint all die Eigenschaften in sich, die ein Bürgermeister braucht, um seinem Amt gerecht zu werden. Er ist nicht nur äußerst kompetent und hat sich in den vergangenen fünf Jahren, in denen er Erster Stadtrat von Bad Vilbel und mein Stellvertreter war, eine umfassende Expertise erworben. Vor allem kennt er unsere Stadt von Kindesbeinen an, ist überaus fleißig, bringt einen großen kommunalpolitischen Erfahrungsschatz mit, ist bekannt für seine Fairness und Sachlichkeit – und stellt das Wohl unserer Stadt und das der Bürgerinnen und Bürger immer an erste Stelle.



Ruft dazu auf, Sebastian Wysocki zu wählen: Dr. Thomas Stöhr.

Deshalb möchte ich Sie heute ganz persönlich darum bitten, Sebastian Wysocki bei der Bürgermeisterwahl

Ihr Vertrauen zu schenken. Mit ihm bleibt unsere Stadt in guten Händen.
Ihr Dr. Thomas Stöhr

„Ein Magnet für Fachwissen und Problemlöser“

Inge Wysocki spricht im QUELLE-Interview über ihren Sohn und ihre Erinnerungen an Bad Vilbel „damals“



Inge Wysocki weiß: Abschalten fällt ihrem Sohn manchmal schwer.

Liebe Frau Wysocki, Ihr Sohn kandidiert für das Amt des Bad Vilbeler Bürgermeisters. Was war Ihr erster Gedanke, als er Ihnen und Ihrem

Mann davon erzählt hat?

INGE WYSOCKI: Ich dachte: „Oh Gott, noch mehr Arbeit!“ Dann aber:

„Er kann’s“ – und endlich ein Vilbeler Bub, der hier aufgewachsen ist und alle Vorzüge und Probleme unserer Stadt kennt.

QUELLE: Welche Eigenschaften schätzen Sie an Ihrem Sohn besonders, die ihn zu einem guten Bürgermeister machen würden?

INGE WYSOCKI: Ehrlichkeit, Fairness und Verbissenheit in der Sache – für jedermanns Probleme ansprechbar. Sebastian ist ein Magnet für Fachwissen und Problemlöser.

QUELLE: Und wodurch macht er sich in Ihren Augen das Leben manchmal unnötig schwer?

INGE WYSOCKI: Er ist auch in der

Freizeit immer im Dienst, nach alter Pfadfindermanier: „Allzeit bereit!“ Abschalten ist manchmal schwierig.

QUELLE: Wenn Sie als alteingesessene Bad Vilbelerin heute durch die Quellenstadt laufen: Hat sich unsere Stadt im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zum Besseren entwickelt?

INGE WYSOCKI: Ja! Früher waren die Bürgersteige der Frankfurter Straße sehr schmal und der gesamte Verkehr quetschte sich durch die Innenstadt. In Erinnerung bleiben mir auch die vielen Quellenläster und das Geklapper der Flaschen.

Heute dagegen gibt es viele schöne Plätze zum Verweilen und ebenso ein kulturelles Angebot, das es in dieser Vielfalt früher nicht gab.



„Jugendliche in Bad Vilbel sollen mitreden können“

BAD VILBEL. Jugendlichen ein sicheres, förderndes und vielfältiges Lebensumfeld bieten: Dafür setzt sich die Junge Union gemeinsam mit Bürgermeisterkandidat Sebastian Wysocki ein. Einen wichtigen Schritt hin zu mehr Beteiligung sieht Wysocki in der Jugendbefragung, die von der JU gefordert und nun von der schwarz-roten Koalition umgesetzt

werden wird: „Jugendliche sollen mitreden können, wenn es um die Gestaltung und Entwicklung unserer Stadt geht. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass die Jugendbefragung regelmäßig wiederholt wird.“

Jugendliche sollen draußen im öffentlichen Raum Spaß haben und sich entfalten können. „Dafür will ich einen Calisthenics-Parkour er-



Die Junge Union unterstützt ihren Ehrenvorsitzenden im Wahlkampf.

richten und die Skatebahn im Burgpark erweitern.“ Und natürlich muss das neue Jugendhaus auf dem Heilsberg nach Fertigstellung mit Leben gefüllt werden. „Das

Haus bietet fantastische Möglichkeiten. Die will ich gemeinsam mit den Jugendlichen ausschöpfen“, betont der 36-jährige Familienvater.

Urlaub in der eigenen Stadt

Vom Abendessen bis zum Frühstück: Zwei befreundete Ehepaare testen das neue Dorint-Hotel



Bietet einen einzigartigen Ausblick: das neue Dorint-Hotel.

BAD VILBEL. Es war schon eine verrückte Idee, die zwei befreundete Ehepaare aus Massenheim da hatten: „Wir wollen uns selbst ein Bild vom neuen Dorint-Hotel machen und werden daher einfach einmal darin übernachten.“

Ende November war es dann soweit: Im modern gestalteten Foyer wurden sie herzlich begrüßt. Ganz genau wurden die Impfausweise kontrolliert, weil man es mit den Corona-Bestimmungen sehr ernst nimmt. Im ganzen Hotel überwiegt die Farbe Blau in den unterschiedlichsten Tönen, eine Referenz an die Stadt der Quellen. Dominiert wird das Foyer

von einem Trinkbrunnen, aus dem in Kürze Hassia-Wasser sprudeln wird.

Mit zwei weiteren Ehepaaren hatten sich die Massenheimer dann im Restaurant „Moulins“ zum Abendessen verabredet. Die Brasserie ist sehr geschmackvoll eingerichtet und bietet überwiegend französische Küche. Der Sommelier konnte zu jedem Gericht den passenden Wein empfehlen. „Die Weinauswahl war sehr passend und hat die Speisen hervorragend ergänzt“, wusste ein Weinkenner zu berichten. Natürlich fehlt es auch nicht an Bad Vilbeler Mineralwasser, das bei keinem stilvollen Abendessen fehlen sollte.

Nach dem Essen ließ es sich der Küchenchef nicht nehmen, die Gäste zu befragen. Komplimente, aber auch Verbesserungsvorschläge nahm er gerne entgegen. Das Moulins ist ein Restaurant, das großen Wert auf die Qualität der verwendeten Zutaten legt. Innerhalb des vielfältigen Gastronomieangebots in Bad Vilbel ist es eine sinnvolle Bereicherung. Sicherlich wird die große Terrasse zur Nidda hin im Sommer ein Besuchermagnet werden.

Ausklängen ließ die fröhliche Gruppe den Abend an der Hotelbar, ebenfalls modern und abwechslungsreich eingerichtet, kein Sessel gleicht dem anderen. Sicherlich werden hier in Zukunft nicht nur Hotelgäste verweilen, sondern auch so mancher Besucher des Kurhauses und der Stadthalle wird nach einer Veranstaltung hier einen Zwischenstopp einlegen.

Unsere Massenheimer Tester hatten Zimmer im fünften Stock und konnten einen außergewöhnlichen Blick auf Bad Vilbel genießen. Insgesamt bietet das Dorint 180 Zimmer: Sie sind modern eingerichtet, haben aber auch Anklänge an den aktuellen Vintage-Stil. Die Duschen sind ohne Stufen zu erreichen. Zur Zeit des Testes fehlten noch einzelnen Bilder und die Tablets, die auch als Telefone

dienen werden. Verblüfft waren die Übernachtungsgäste von der absoluten Stille in den Zimmern: Trotz der direkten Nachbarschaft der Kasseler Straße und der S-Bahn waren keine Außengeräusche zu vernehmen. Die Klimatisierung wurde als sehr angenehm empfunden.

Am nächsten Morgen traf man sich zum Frühstück erneut in der Brasserie. Hier konnten die Gäste ein umfangreiches Buffet genießen. Eier Speisen wurden je nach Wunsch in der offenen Küche bereitet. „Das war ein besonderes Erlebnis. Urlaub in der eigenen Heimatstadt. Aber wir wissen jetzt, dass man dieses Hotel Gästen von Außerhalb guten Gewissens empfehlen kann. Besonders das freundliche und aufmerksame Personal sorgt dafür, dass man sich von Anfang an wohl fühlt“ lautete das Fazit der Tester-Gruppe.



Das Abendessen kommt gut an.

CDU Bad Vilbel wählt neuen Vorstand

Team wird jünger und weiblicher – Ehrungen für langjährige Mitglieder

BAD VILBEL. Die CDU Bad Vilbel hat auf ihrer Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Unter strenger Einhaltung der geltenden Corona-Maßnahmen trafen sich die Christdemokraten in der Sporthalle des Kultur- und Sportforums in Dortelweil.

In seinem Bericht ging Vorsitzender Tobias Utter auf die zurückliegenden Wahlen ein: „Vor allem unser Kommunalwahlergebnis ist im Vergleich zu anderen CDU-Ergebnissen und mit Blick auf den Bundestrend sehr gut ausgefallen. Wir haben für Bad Vilbel stabile Verhältnisse geschaffen.“ Utter bedankte sich bei allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern für ihr großes Engagement.

Fraktionsvorsitzende Irene Utter blickte in ihrem Bericht auf die parlamentarische Arbeit der vergangenen zwei Jahre zurück: „Wir haben viel für Bad Vilbel erreicht, angefangen vom beliebten und viel genutzten stadtseitigen Niddauerweg über das Stipendium für Erzieherinnen bis hin zum neuen Spielplatz Im Schleid, den die Stadt gerade für 1 Million Euro baut“, führte sie aus.

In seinem Grußwort schwor Dr. Thomas Stöhr schließlich auf die anstehende Bürgermeisterwahl ein: „Geben wir gemeinsam alles dafür, dass Sebastian Wysocki Bürgermeister wird und Bad Vilbel somit auch künftig in guten Händen bleibt.“

Wechsel nach 40 Jahren

Bei den darauf folgenden Wahlen wurde Tobias Utter als Vorsitzender der CDU Bad Vilbel im Amt bestätigt. Die Mitglieder wählten zudem erstmals drei Stellvertreterinnen und Stellvertreter: Neben Sebastian Wysocki (Massenheim) und Christine Foege (Kernstadt) ist Karl Peter Schäfer (Gronau) nun der Dritte im Bunde.

Schriftführerin bleibt Silke Hager, als Mitgliederbeauftragter fungiert weiterhin Hakan Cicek (beide Dortelweil). Einen Wechsel gibt es hingegen nach mehr als 40 Jahren beim Amt des Schatzmeisters: Manfred Cleve übergab unter großem Dankes Applaus die Kasse an Florian Gaigl (beide Kernstadt), der künftig die Finanzen verwalten wird. Cleve bleibt



Der neu gewählte Vorstand der CDU Bad Vilbel.

dem Vorstand weitere zwei Jahre als Beisitzer erhalten, um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen.

Urkunde und Ehrennadel

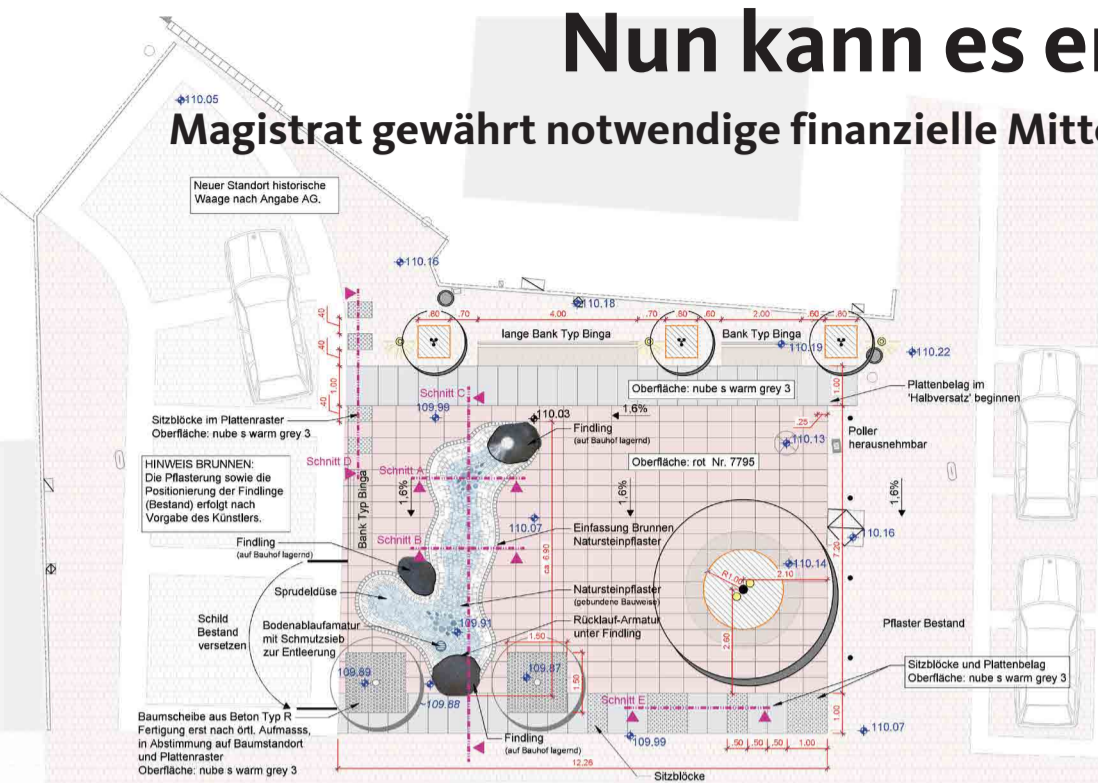
Als weitere Beisitzerinnen und Beisitzer ergänzen den Vorstand Dr. Thomas Stöhr (Massenheim), Jörg Bergamos (Dortelweil), Andreas Cleve (Dortelweil), Beatrice Schenk-Motzko (Heilsberg) und Iris Stockbauer (Kernstadt). Erstmals als Beisitzer-

rinnen wurden Franziska Giallongo (Gronau) und Deliah Eckhardt (Kernstadt) gewählt.

Urkunden und Ehrennadeln für 40 beziehungsweise 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten die beiden Mitglieder Hildegard Nölke und Eugen Sommer. „Wir bedanken uns von Herzen für Ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement und Ihre Treue“, betonte Vorsitzender Utter und überreichte den Geehrten ein kleines Präsent als Dank.

Umbau des Gronauer Brunnenplatzes: Nun kann es endlich losgehen

Magistrat gewährt notwendige finanzielle Mittel – Schlechte Bausubstanz führte zu Verzögerung



Die Pläne lassen erahnen, wie der Platz einmal aussehen soll.

GRONAU. Was lange währt, wird endlich gut: Der Magistrat hat jüngst 200.000 Euro für die Neugestaltung des Gronauer Brunnenplatzes genehmigt. Damit steht dem Umbau der Ortsmitte nun nichts mehr im Wege, teilt Gronaus Ortsvorsteher Karl Peter Schäfer (CDU) mit.

„Zu Recht gibt es viele Nachfragen, warum der Bau des neuen Brunnenplatzes noch nicht begonnen hat. Und zu Recht wird kritisiert, dass der Platz schon seit dem Frühjahr unbenutzbar ist“, sagt Schäfer. Die

Ursachen der Verzögerung seien vielfältig: „Als wir den Platz im Frühjahr für den Bau gesperrt haben, haben wir mit einer zeitnahen Ausschreibung der Arbeiten und einem zügigen Baubeginn gerechnet. Bei den Untersuchungen zur Erstellung des Leistungsverzeichnisses für die Ausschreibung wurde der ausgesprochen schlechte Zustand der Bausubstanz sichtbar. Dieser erforderte eine deutliche Erweiterung des Leistungsumfanges und führte zu einer Überarbeitung der Planung.“

Hinzu kamen neue Erfordernisse für die Brunnen- und Wassertechnik sowie für die Ausstattung des Platzes. Das zog eine erneute Sicherheitsprüfung des Platzes wegen seiner Lage an der Hauptstraße nach sich. Doch nicht nur die technischen Parameter hatten sich geändert, auch die notwendigen Finanzmittel mussten ergänzt werden: Die Projektkosten liegen bei rund 200.000 Euro.

Erneute Sicherheitsprüfung notwendig

Im August wurden die Ausschreibungsunterlagen schließlich veröffentlicht. „Drei form- und fristgerechte Angebote gingen innerhalb der vorgeschriebenen Zeit ein – trotz Corona und absoluter Hochkonjunktur am Bau“, so Schäfer. Aus diesen Angeboten wurde das beste ausgewählt und der Auftrag im Oktober erteilt. „Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir nach Überwindung all dieser Hindernisse Ende Januar tatsächlich mit dem Bau beginnen können.“

Voraussetzung dafür ist, dass alle benötigten Baumaterialien weiterhin verfügbar bleiben. Schäfer bedankt sich auch bei Erstem Stadtrat

Sebastian Wysocki für die enge Abstimmung und Unterstützung.

Bürgerbeteiligung im Ortsbeirat

Dem Umbau ist eine Bürgerbeteiligung im Ortsbeirat und in den sozialen Netzwerken vorangegangen. Hierbei konnte man über die verschiedenen Brunnen-Entwürfe abstimmen. „Wir setzen hier für Gronau ein ausgezeichnetes Projekt um, das unseren Ortsteil aufwerten und von den Bürgerinnen und Bürgern sicher gut angenommen werden wird.“ so Schäfer.

„Der Bodenbelag wird zwar erneuert, behält aber seinen Rotton und wird mit modernen Grautönen kombiniert. Die Bäume sollen erhalten und um Neupflanzungen ergänzt werden. Eine Sitzbank reicht rund um einen zentralen Baum und bildet eine schöne Sitzgruppe. Auch auf grauen Sitzblöcken rund um die Wasserfläche bietet sich die Gelegenheit zum Verweilen. Insgesamt erhält Gronau damit ein modernes Ambiente mit hoher Aufenthaltsqualität im Ortskern“, freut sich der stellvertretende Ortsvorsteher Janis Ahäuser (SPD).

Meilensteine für die Entwicklung des Heilsbergs

HEILSBERG. Kürzlich fand die Mitgliederversammlung der CDU Heilsberg statt. Wie die im Amt bestätigte Vorsitzende Beatrice Schenk-Motzko berichtete, konnten in den vergangenen Jahren bedeutende Meilensteine für den Heilsberg gelegt werden. Von großer Bedeutung war etwa der Neubau des Feuerwehrgerätehauses und

die Planungen für den Bau des neuen Jugendhauses auf dem Christeneck, der nun endlich begonnen hat.

„Ein großer Erfolg war auch die Realisierung eines lange geplanten Infrastrukturprojektes: der Ausbau des Plattenweges“, so Schenk-Motzko. Der Ausbau des Weges, der von vielen Heilsbergerinnen und Heils-

bergern genutzt wird, um von „vorne“ nach „hinten“ oder umgekehrt zu kommen, hat sich bezahlt gemacht.

Die CDU Heilsberg ist auch neue Wege in Sachen Beteiligung und Transparenz gegangen. So führte sie 2020 eine Bürgerbefragung durch, um aus erster Hand zu erfahren, welche Themen die Menschen bewegen.

Einbringen konnten sich die Bürgerinnen und Bürger auch auf dem Ideentreff auf dem Pommernspielplatz, auf den „Walk & Talk“-Spaziergängen oder bei dem von der Stadt angebotenen Bürgerworkshop, der sich rund um die Gestaltung des geplanten Heilsberger Bürgerhauses drehte.

Neue Piktogramme weisen auf Tempo 30 hin

Dortelweiler Ortsbeiratsantrag umgesetzt



Hier herrscht Tempo 30: Darauf weisen nun neue Piktogramme hin.

DORTELWEIL. Die Stadt Bad Vilbel hat einen Ortsbeiratsantrag der Koalition von CDU und SPD umgesetzt: Autofahrerinnen und Autofahrer werden nun durch neue Piktogramme in der Dortelweiler Theodor-Heuss-Straße erneut auf Tempo 30 hingewiesen. Wie die Fraktionsvorsitzenden Dr. Hagen Witzel (CDU) und Rainer Fich (SPD) beschreiben, ging es darum, in diesem Bereich vor allem Ortsunkundige erneut auf die hier angeordnete Geschwindigkeitsbegrenzung hinzuweisen.

„Die gerade Strecke verführt leider zu Geschwindigkeitsüberschreitungen“, so die beiden Vorsitzenden. „Schnell übersieht man die kleinen vorfahrtsberechtigten Seitenstraßen. Auch die Reduzierung der Lärmemission, wovon die Anwohner

profitieren, war mit ein Grund der Antragsstellung“, meinen Dr. Witzel und Fich.

Witterung verzögerte Umsetzung

Nach einer Prüfung der Situation vor Ort wurde die Stadt Bad Vilbel nun tätig. Mitarbeiter des Betriebshofes brachten die beiden beantragten Tempo-30-Piktogramme auf der Fahrbahnoberfläche auf.

„Die Piktogramme wurden zeitnah bestellt, allerdings mussten wir noch auf die passenden Witterungsbedingungen warten“, berichtet Erster Stadtrat Sebastian Wysocki. Denn nur auf trockener Fahrbahn ließen sich die Arbeiten durchführen, so Wysocki.

Bad Vilbels schönste Orte

Auf Fototour durch Wald und Wiesen

INNENSTADT. In dieser Rubrik stellen Ihnen CDU-Mitglieder ihre Lieblingsorte in Bad Vilbel vor. In dieser Ausgabe: Dr. Hagen Witzel aus Dortelweil.

Ich muss gar nicht lange laufen, um die Natur in Bad Vilbel erleben zu können. Bei ausgedehnten Fototouren mit meiner Frau, Schwester oder Freunden entlang der Nidda, durch die Felder, die Streuobstwiesen oder den oft thematisierten Bad Vilbeler Stadtwald bekomme ich den Kopf frei und kann mich entspannen. Die Natur in und um Bad Vilbel hat erstaunlich viel zu bieten, sodass es jedes Mal etwas Neues zu entdecken und fotografisch festzuhalten gibt.

Schon während meines Biologiestudiums in Frankfurt lernte ich den Bad Vilbeler Stadtwald und seine ökologische Funktion in ausgedehnten Uni-Exkursionen kennen. Manchmal

zum Leidwesen meiner Frau, da ich bei Spaziergängen nicht selten die Pflanze am Wegesrand bestimmen, fotografieren und mein Wissen mit ihr teilen muss.

Obwohl Ökologie, Botanik und die Struktur und Funktion der Organismen Bestandteil meines Studiums waren, sehe ich doch von pauschalen Aussagen, die ein richtiges oder falsches Handeln in Bezug auf den Bad Vilbeler Wald angehen, ab. Dafür ist das Thema deutlich zu komplex. Hierfür reicht es eben nicht aus, mal schnell im Internet zu recherchieren – dann würde man ja sämtliche Studiengänge und wissenschaftliche Forschung in diesem Bereich nicht mehr brauchen. Allein richtiges, wissenschaftliches Recherchieren und Interpretieren von Daten erfordert jahrelange Erfahrung auf dem Gebiet. Ich wünsche mir daher für Bad Vilbel eine deutlich sachlichere, fak-



Dr. Hagen Witzel an seinem Lieblingsort, dem Bad Vilbeler Stadtwald.

tenorientierte Diskussion, die frei von Emotionen ist und in der Wissenschaftlern und Experten die notwendige Akzeptanz und Respekt geschenkt wird.

Ja, wir müssen das Ökosystem Bad Vilbeler Wald mit seiner Artenvielfalt schützen, erhalten und optimieren. Zur ganzen Wahrheit gehört aber auch, dass für eine dauerhafte CO₂-Speicherung, um dem Klimawandel begegnen zu können, in Maßen Holz

entnommen werden muss. Wir alle haben Möbel aus Holz, konsumieren Unmengen an Papier und heizen teilweise als klimafreundliche Alternative zu Öl und Gas unsere Häuser damit. Ist es nachhaltiger diese Produkte weit entfernt unter deutlich schlechteren Bedingungen produzieren und nach Deutschland importieren zu lassen? Damit verschieben wir nur das Problem an einen anderen Ort und verschließen die Augen.

Auch online immer up to date!



So erreichen Sie Sebastian Wysocki:

Instagram: @bastiwy
YouTube: CDU Bad Vilbel
Facebook: Sebastian Wysocki
Twitter: @S_Wysocki
Webseite: www.sebastian-wysocki.de

Impressum

Herausgeber:

Die Quelle ist eine kostenlose Zeitung und wird vom Vorstand des CDU-Stadtverbandes Bad Vilbel herausgegeben, lokal und klimaneutral gedruckt.

Geschäftsstelle:

Niddastraße 11, 61118 Bad Vilbel
Postfach 1402, 61104 Bad Vilbel
Telefon 06101/89707
Fax 06101/12484
Internet: www.cdu-bad-vilbel.de
E-Mail: info@cdu-bad-vilbel.de

Geschäftszeiten:

Montag - Freitag,
10 - 12 Uhr

Verantwortlich:

Tobias Utter, Sebastian Wysocki,
Irene Utter, Deliah Eckhardt,
Dr. Hagen Witzel, Jasmin Wysocki

Fotos:

Dr. Hagen Witzel, Eileen Gaigl,
Jasmin Wysocki, Foto Sommer,
Jonas Augustin (Unsplash)

Fotorätsel für Vilbelkenner

Wie gut kennen Sie Bad Vilbel? Testen Sie Ihre Ortskenntnis und lösen Sie unser Fotorätsel! Nennen Sie uns das Objekt, das auf dem Bild unten zu sehen ist, und wo sich dieses genau befindet.

Kleiner Tipp: Eine Frau ist es nicht, die da durch Dortelweil balanciert. Senden Sie uns Ihre Antwort bis zum 30. Januar per Email an info@cdu-bad-vilbel.de. Natürlich soll der Auf-

wand nicht unbelohnt bleiben: Unter allen Einsendern, die unser Rätsel gelöst haben, verlosen wir einen Gutschein des Gewerberings in Höhe von 50 Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner oder die Gewinnerin stimmt einer Veröffentlichung des Namens zu.

Der Gewinner oder die Gewinnerin des letzten Fotorätsels wird in der kommenden Ausgabe der Quelle verkündet. Viel Spaß beim Rätseln wünscht Ihnen Ihre CDU Bad Vilbel!

